

Urtheile über Thekla v. Gumpert's Familienbuch:
Erzählungen aus der Kinderwelt.

Serdinand Hirt's Verlag in Breslau.

Wenn irgend Etwas der ersten Erziehung neben dem Schulunterricht und den häuslichen praktischen Bestrebungen nützlich und förderlich werden kann und muß, so vor Allem gute Kinderschriften. Alle Erzieher von Fach, alle um die häusliche Erziehung mit Ernst und Bewußtsein sich mühende Eltern legen diesen Schriften mit Recht einen hohen Werth bei, und die gefeiertsten Schriftsteller der ganzen gebildeten Welt haben es nicht unter ihrer Würde gehalten, für die Jugend zu schreiben. Ein schweres, — ja über alle jene der handwerksmäßigen Kinderschriftsteller schweres Werk! Leider muß man sagen, ist man dem oft gefühlten und ausgesprochenen Bedürfnisse von Kinderschriften zu eifrig entgegengekommen, und wer für Erwachsene nicht genug zu leisten sich eingestand, glaubte für Kinderge- schichten noch übrig genug Talent zu besitzen. So ist die Jugendliteratur zu einem Umfange angewachsen, der zu seinem Inhalte in gar keinem Verhältnisse steht, und mit Bangen sieht man alljährlich in der Weihnachtszeit den Neuheiten entgegen, die sich zur Jugend an den Christbaum drängen. Glücklicherweise aber, wenn unter den vielen Titeln nur einer wirklich der Schlüssel zu einem nützlichen und lehrreichen Hausschatz für eine sorgliche Mutter wird.

Einen solchen Schatz nun bilden die bei Hirt in Breslau erschienenen Erzählungen aus der Kinderwelt von Thekla v. Gumpert, und wir können uns nicht versagen alle Eltern, Erzieher und Kinderfreunde auf diese so anspruchslos und mit so kinderfreundlichem Gemüthe gebotene Gabe mit einigen Worten aufmerksam zu machen. Diese Erzählungen zeichnen sich durch mehr als einen Vor-

zug vor vielen andern ähnlicher Art und selbst vor Schriften rühmlich bekannter Meister in der Erziehung aus. Was hier zunächst den die Verf. bei ihren Arbeiten leitenden Grundsatz betrifft, so verdient dieser den Beifall aller, die um die Zukunft unseres Geschlechts im Hinblick auf die Erziehungs- und gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart mitsorgen. „Könnte,“ sagt die Verf. i. d. Vorrede d. I. Bdch., „in den Kindern ein frommer und liebevoller, ein anspruchloser und vorurtheilsfreier Sinn geweckt und gepflegt werden, könnten sie diesen mit hinüber nehmen in das reifere Alter, so würde vielleicht die Quelle jenes Elends, das den Frieden der Einzelnen und das Glück der Nationen bedroht, versiegen.“ Die Kinder also auf die Erfahrungen, Verhältnisse und Beziehungen des späteren Lebens vorzubereiten, sie früh mit wirklich praktischer Lebensweisheit auf eine leichte, ihrem Alter entsprechende Weise auszurüsten, das ist das nächste Ziel der Verf. — Treu dieser Ansicht entfaltet sie nun in ihren Schilderungen das wirkliche Leben in solchen Bildern vor den Augen der Kinderwelt, welche von dieser leicht verstanden werden und ihr zu nützlicher Vorbereitung für eine reifere Verstandesübung dienen können. Dadurch, daß die Verfasserin ihre kleinen Leser oder Zuhörer in die wirkliche, ja in die eigene Welt versetzt (denn Kinder sind überall die handelnden Personen), wirkt dieselbe schneller und unmittelbarer auf die jugendlichen Geister und Herzen, als dieß etwa durch Feen- und Wundermärchen möglich, wo die Kinder auf tausend lieblichen, aber gefährlichen Umwegen durch die Phantasiwelt zur Erkenntniß religiöser und sittlicher Wahrheiten ge-